

Seite	Aufgabe Material Verweis	Ablauf	Form
S.34	1a CD 27	Die S schauen sich das Situationsfoto an. Der L sagt: <i>Kati ist auf einem Konzert. Was macht sie?</i> Die S antworten. Der L sagt: <i>Wen ruft sie an? Hört bitte zu.</i> Die S hören Kati am Handy sprechen. Danach beantworten sie die Frage.	PL EA PL
	1b CD 28	Die S lesen nun still Katis Aussagen. Zusammen mit ihrem Partner überlegen sie sich, was Katis Mutter sagen könnte, und schreiben es auf. Dann hören sie Katis Aussagen auf der CD. In den Pausen zwischen den Aussagen fordert der L einzelne S auf, die vermutlichen Aussagen der Mutter vorzulesen. Wenn nötig, kann der L dazu die Tonaufnahme kurz anhalten. <i>Hinweis: Es wird von den S selbstverständlich nicht erwartet, dass sie Fragen im Perfekt formulieren. Sie können die aus Lektion 10 bekannten Redemittel verwenden wie „Wie bitte?“, „Kannst du das bitte noch mal wiederholen?“. Möglich sind auch kurze Fragen wie „Wo?“ oder „Und dann?“.</i> <i>Diese Redemittel sollen hier auch wiederholt werden als Vorbereitung auf Aufgabe 3, wo sie dann erweitert werden.</i>	PA PL
	1c CD 29	Die S hören nun das ganze Telefongespräch und vergleichen mit ihren Vermutungen.	EA
	1d	Die S lesen still den Text und ergänzen ihn zu zweit mithilfe der Informationen aus Katis Aussagen in 1b. Der vollständige Text wird zur Kontrolle vorgelesen. Zum Schluss werden die neuen Wörter erklärt.	PA PL
	2a	Die S lesen die Sätze für sich. Sie überlegen, was Kati und ihre Freunde wohl gemacht bzw. nicht gemacht haben. Es geht hier also um die eigenen Vermutungen der S.	EA
	2b	Der L teilt die Klasse in 3er- bzw. 4er-Gruppen ein. Die S vergleichen nun ihre Vermutungen. S1 äußert seine Vermutung und die übrigen S aus der Gruppe nehmen dazu Stellung. Dann ist S2 an der Reihe usw. Beim Gespräch verwenden die S die vorgegebenen Redemittel. Der Grammatikkasten präsentiert die Verbformen im Perfekt. Der L geht herum und hört zu.  -> AB, S.44 Ü 1	GA

-> AB, GRAMMATIK

AB S.44	2a	Die S ergänzen die Verformen im Text. Der vollständige Text wird zur Kontrolle vorgelesen.	EA PL
	2b	Die S unterstreichen in den Sätzen in 2a die Verben im Perfekt. Dann schreiben sie die Perfektformen in die Tabelle. In der Klasse nennen die S die Perfektformen und der L schreibt sie an die Tafel. Dann kommen einzelne S nach vorne und schreiben zu jedem Verb im Perfekt den Infinitiv wie im AB daneben. Die S ergänzen die Liste im AB entsprechend.	EA PL EA
	2c	Gemeinsam mit ihrem Partner ergänzen die S die Regeln. Die beiden Regelkästen zur Bildung des Perfekts und zum Partizip Perfekt werden im Plenum besprochen. Der L schreibt die Regeln an die Tafel und markiert dabei den Verbstamm wie im Beispiel. Er weist darauf hin, dass das Partizip mit <i>-et</i> gebildet wird, wenn der Verbstamm auf <i>-t</i> oder <i>-d</i> endet. Anschließend ergänzen die S zu zweit den Kasten zum Gebrauch des Perfekts. Die beiden Regelkästen zur Gegenüberstellung von Präsens und Perfekt werden im Plenum vorgelesen.  -> AB, S.45 Ü 3	PA PL PA PL

-> AB, GRAMMATIK

AB S.45	4a	Zu zweit ergänzen die S die Sätze mit dem Partizip Perfekt. Zur Kontrolle werden die Dialoge vorgelesen.	PA PL
	4b	Der L zeichnet ein Schema wie im AB an die Tafel und trägt den vorgegebenen Aussagesatz ein. Er bittet einen S nach vorne. Nun rufen ihm die Mitschüler eine W-Frage und eine Ja/Nein-Frage aus 4a zu und der S schreibt sie ins Schema. Die S ergänzen entsprechend das Schema im AB.	PL EA
	4c	Mithilfe des Tafelanschriebs aus 4a erschließen die S die Regel zur Position der Verbteile im Satz: Im Aussagesatz und in der W-Frage steht das Hilfsverb auf Position 2. In der Ja/Nein-Frage steht das Hilfsverb auf Position 1. Das Partizip Perfekt steht immer am Satzende.  Im Anschluss erschließen die S mithilfe des Schemas die Regeln zur Position der Verbteile im Perfektsatz und ergänzen gemeinsam mit ihrem Partner den Regelkasten. Zur Kontrolle wird dann die vollständige Regel vorgelesen.  -> AB, S.45 Ü 5	PA PL

S.35	3a CD 30	Die S hören den Beispieldialog auf der CD und lesen mit. Bei <i>Pampampampam</i> kann der L laut mitklopfen. Er klopft bei jeder Silbe einmal auf den Tisch, bei der 3. Silbe aber, die betont wird, besonders laut.	EA
	3b	Die S lesen still die Redemittel. Die unbekanntenen Wörter werden erklärt. Dann spielen die S mit ihrem Partner abwechselnd ähnliche Dialoge und variieren dabei mit den Formen aus dem Schüttelkasten. Beim <i>Pampam</i> -Wort können sie auch mitklopfen. Dadurch wird die Wortbetonung klarer, denn nicht nur die Stimme, sondern auch der Körper macht mit.  -> AB, S.46 Ü 6	PL PA
	4a	Die S schauen sich die drei Fotos an und lesen still Katis E-Mail. Dann ordnen sie jedem Foto den passenden Textabschnitt zu. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.	EA PL
	4b	Die S lesen zuerst die Fragen für sich. Die neuen Wörter werden im Plenum erklärt. Zu den Perfektformen schreibt der L auch die Infinitive an die Tafel, er geht jedoch an dieser Stelle nicht weiter auf die Grammatik ein. Beispiel für Tafelanschrieb: verkaufen -> er hat ... verkauft Nun lesen die S still Katis E-Mail noch einmal und notieren die Textstellen, die zu den Fragen passen. Danach liest der L die Fragen vor und die S beantworten sie im Plenum.	EA PL EA PL

S.36	5	Die S wählen zu zweit ein Foto aus und schreiben dazu einen kleinen Text über Kati in der Vergangenheit. Dabei können sie, wenn sie möchten, die vorgegebenen Verben benutzen. Die S sollten nur bekannte Wörter verwenden. Der L geht herum und hilft wo nötig. Der Grammatikkasten verdeutlicht die Bildung der Partizipien. Zum Schluss wird zu jedem Foto mindestens ein Text vorgelesen. <i>alternativ: Die S machen die Übung als Hausaufgabe und geben sie dem L zur Korrektur.</i>  -> AB, S.46 Ü 7-8	PA PL EA
------	---	---	----------------

-> AB, GRAMMATIK

<b>AB S.46</b>	<b>9a</b>	Die S lesen noch einmal still die E-Mail im KB, Aufgabe 4a und schreiben die Partizipien heraus. Dann zeichnen sie eine Tabelle wie im AB in ihr Heft. Der L zeichnet die Tabelle an die Tafel.  Ein S kommt an die Tafel. Er ergänzt auf Zuruf die Partizipien aus dem Text in der richtigen Spalte.  Die S ergänzen die Tabelle in ihrem Heft.	EA PL EA
<b>AB S.47</b>	<b>9b</b>	Gemeinsam mit ihrem Partner ergänzen die S die Regel.  Der L notiert die Infinitive aus der Tabelle in der Reihenfolge, wie sie im AB untereinander stehen. Auf Zuruf der S notiert er die zugehörigen Partizipien, markiert sie entsprechend der Markierung im AB und geht auf die verschiedenen Bildungsweisen ein. Die S ergänzen die Tabelle in ihrem AB.  -> AB, S.47 Ü 10-12	PA PL

<b>S.36</b>	<b>6</b> AB S.85	Der L erklärt den Ablauf des Spiels. Die S ergänzen die Sätze mit den Nomen aus der Liste, ohne dass der Partner etwas davon sieht.  Dann fragen und antworten die Partner abwechselnd wie im Beispieldialog vorgegeben. Auf der Karte im unteren Teil der Seite können die S notieren, welche Informationen des Partners sie bereits richtig erraten bzw. falsch geraten haben. Wer als erstes die Spalte mit den Treffern (links) vollständig ausgefüllt hat, hat gewonnen.	EA PA
	<b>7a</b> CD 31	Die S hören den Dialog und lesen mit.  Im Plenum wird die Frage beantwortet.	EA PL

<b>S.37</b>	<b>7b</b>	Die S lesen still die Adjektive im Schüttelkasten. Die Bedeutung der Wörter erschließen sie anhand der Illustrationen.  Die S ergänzen nun zu zweit die Sätze mit den Informationen aus dem Text in 7a.  Im Plenum werden die vollständigen Sätze vorgelesen. Zum Schluss werden die evtl. noch unbekannt Wörter erklärt.	EA PA PL
	<b>7c</b> CD 31	Die S lesen zunächst still die Sätze 1-4 durch. Dann hören sie den Dialog noch einmal, lesen mit und entscheiden, ob die Sätze richtig oder falsch sind.  In der Klasse werden dann die Ergebnisse besprochen und die neuen Wörter erklärt.	EA PL
	<b>7d</b>	In der Klasse wird in der Muttersprache darüber gesprochen, was Kati wohl zu Lauras Traumjungen meint. Dabei kommt es besonders auf den Ton der letzten Aussage von Kati an.  -> AB, S.48 Ü 13	PL
	<b>8</b>	Die S schauen die Bilder an und lesen still die Bezeichnungen für Aktivitäten, die darunter stehen. Dann lesen sie auch die Redemittel für die Dialoge.  Die unbekannt Wörter werden im Plenum erklärt. 1-2 Dialoge werden als Beispiel in der Klasse mit verteilten Rollen vorgespielt.  Danach spielen die S zu zweit weitere Dialoge. Der L geht herum und hört zu.  -> AB, S.48 Ü 14-16	EA PL PA
	<b>9</b>	Die S lesen still die Wortschatzkästen. Die neuen Wörter werden in der Klasse erklärt.  Dann schreiben die S einen kurzen Text und beschreiben ihren Traumjungen / ihr Traum Mädchen. Der L geht herum und hilft wo nötig.  Im Anschluss werden einige Texte vorgelesen.  <i>fakultativ: Die Texte können auch dem L zur Korrektur gegeben werden.</i>  -> AB, S.49 Ü 17	PL EA PL

-> AB, SCHREIBTRAINING

<b>AB</b> <b>S.49</b>	<b>18a</b>	Die S lesen still den Text. Dann kreuzen sie an, welche Informationen über den Schauspieler gegeben werden.  Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen. Der L fordert anschließend die S auf, ihm zu sagen, in welcher Reihenfolge die Informationen gegeben werden. Er weist darauf hin, dass diese Reihenfolge logisch, aber nicht die einzig mögliche ist und dass Kinoqueen auch weitere Informationen hätte geben können.	EA PL
	<b>18b</b>	Der L weist die S auf den Lerntipp hin. Die S machen in ihrem Heft Notizen über ihre Lieblingsschauspielerin / ihren Lieblingsschauspieler zu den einzelnen Themen aus 18a.	EA
	<b>18c</b>	Dann schreiben die S einen Text über ihre Lieblingsschauspielerin / ihren Lieblingsschauspieler in ihr Heft. Im Anschluss werden einige Texte vorgelesen.	EA PL

**WIEDERHOLUNG**

<b>S.42</b>	<b>1</b>	Die S arbeiten zu zweit. Sie wählen sechs Wörter aus und erzählen damit eine Geschichte. Dabei bilden sie abwechselnd Sätze.  Zum Schluss werden die Geschichten in der Klasse erzählt bzw. vorgelesen.  <i>alternativ: Falls die S noch Schwierigkeiten haben, mündlich Sätze im Perfekt zu bilden, können sie ihre Geschichte zuerst aufschreiben.</i>	PA PL
	<b>2</b>	Der L teilt die Klasse in 3er-Gruppen ein. Jede Gruppe soll eine Person aus der Klasse beschreiben, ohne sie beim Namen zu nennen. Dazu macht sich jede Gruppe zuerst Notizen.  Im Anschluss beschreibt jede Gruppe der Klasse ihre Person. Die anderen S hören zu und müssen dann raten, wer diese Person ist.	GA PL
	Kopiervorlage	<i>fakultativ: Die S arbeiten zu zweit. Der L gibt jedem Schülerpaar eine Kopie der Kopiervorlage. Die Kärtchen werden ausgeschnitten. Der L erklärt den S den Ablauf der Übung: Die Kärtchen liegen verdeckt auf dem Tisch. S1 zieht eine Karte und liest sie für sich. Er muss nun mit dem Verb eine Frage im Perfekt stellen. Steht auf der Karte „W...?“, muss es eine W-Frage sein, z.B. „Was hast du gestern gekauft?“. Steht auf der Karte „...?“, dann muss es eine Ja/Nein-Frage sein, z.B. „Hast du Gitarre gespielt?“. S2 antwortet. Dann ist S2 dran. Er zieht eine Karte und stellt die nächste Frage. Der L geht herum und hört zu.</i>	PA

LANDESKUNDE				
S.38	1	Der L bildet Gruppen mit 3-5 S. Die S schauen die Fotos von Berlin an. Dann sprechen sie in ihrer Muttersprache in der Gruppe darüber, was sie über die Stadt wissen. Der L schreibt zum Schluss die Informationen, die in den Gruppen gesammelt wurden, auf Zuruf stichwortartig an die Tafel.	GA PL	
	2	Die S arbeiten zu zweit. Sie überfliegen die Texte und halten fest, wie die Sehenswürdigkeiten auf den Fotos heißen. In der Klasse vergleichen sie mit den Informationen an der Tafel.	PA PL	
	3	Zu zweit lesen die S die Texte noch einmal im Detail und beantworten die Quiz-Fragen. Sie können außerdem noch weitere Informationen aus den Texten notieren, die sie interessant, überraschend oder wichtig finden. Die Ergebnisse werden in der Klasse besprochen.	PA PL	
	4	Der L teilt die Klasse in 3er-Gruppen ein. Jede Gruppe stellt seine Reise nach Berlin vor. Die S wählen drei Orte aus und diskutieren, was sie dort machen möchten und warum. Im Anschluss stellt jede Gruppe kurz ihr Ergebnis vor.	GA PL	

PROJEKT				
S.39	1	Die S bilden 4er-Gruppen. Sie sammeln Ideen und machen sich Notizen zu Orten in ihrer Stadt, die sie mit einer deutschen Klasse besuchen könnten.	GA	
	2	Die Gruppen planen nun einen Spaziergang durch die Stadt: Sie legen fest, in welcher Reihenfolge sie die Orte besuchen möchten. Sie sprechen dabei auf Deutsch, wie im Beispiel vorgegeben. Sie sagen auch, was sie dort jeweils machen bzw. sehen wollen. Das Gespräch bereitet auf die Präsentation in 3 vor. Der L geht herum und hört zu.	GA	
	3	Der L gibt jeder Gruppe ein DIN-A3-Blatt. Die S basteln nun ein Plakat zu ihrem Spaziergang. Sie kleben Fotos von Sehenswürdigkeiten in der Stadt auf das Blatt oder fertigen kleine Zeichnungen an und schreiben kurze Texte dazu.	GA	
	4a	Die fertigen Plakate werden zum Schluss in der Klasse präsentiert. Dabei sollte jedes Gruppenmitglied zu Wort kommen. Die Redemittel dienen als Hilfestellung.	PL	
	4b	Die S entscheiden darüber, welcher Spaziergang ihnen am besten gefällt.	PL	